

seine Beredsamkeit allgemeine Aufmerksamkeit. Er machte hierauf eine Reise nach Griechenland, um sich noch weiter auszubilden. Nach seiner Rückkehr bewarb er sich um die höheren Staatsämter und erhielt sie auch der Reihe nach bis zum Consulat. In diesen Ämtern, so wie durch die zahlreichen Reden, welche er als Sachwalter in öffentlichen und Privatangelegenheiten hielt, erwarb er sich den Ruhm eines vortrefflichen Bürgers und des größten römischen Redners.

Während seines Consulates, im Jahr 63 v. Chr., drohte dem Staate große Gefahr. Es hatten sich römische Bürger zum Umsturze des Staates verschworen. An der Spitze der Verschwörung stand Lucius Sergius Catilina, ein in Schlechtigkeiten geübter Mann, welcher die oberste Gewalt an sich reißen und sich und seine Anhänger bereichern wollte. Der Senat und die angesehensten Bürger sollten ermordet und ihr Vermögen in Besitz genommen werden. Die Sache wurde aber verrathen und durch die Umsicht des Consuls die Gefahr von dem Staate abgewendet. Mehrere Verschworene wurden ergriffen und hingerichtet; Catilina, welcher eine Schaar Bewaffneter um sich gesammelt hatte, fiel mit den Seinigen in einem Treffen bei Pistoria in Etrurien tapfer kämpfend gegen die Legionen, welche der Senat gegen ihn ausgesandt hatte.

Indessen entgieng Cicero nicht dem Reide der Parteien. Während nämlich der in Rom mächtig gewordene Cäsar als Statthalter in Gallien ruhmreiche Kriege führte, hatte er in Rom seine Leute, welche für sein Streben, der Erste des Staates zu werden, unermüdlich thätig waren. Unter denselben war besonders ein verbrecherischer Mann, Clodius. Dieser ließ nicht ab, bis er den Cicero als den einflußreichsten Mann der aristokratischen Partei aus Rom entfernt hatte. Auf Grund eines Gesetzes, wornach römische Bürger nicht ohne Berufung an das Volk hingerichtet werden durften, verlangte er Ciceros Verurtheilung, weil er in der catilinarischen Verschwörung römische Bürger gegen jenes Gesetz nur nach dem Beschlusse des Senates hatte hinrichten lassen. Der Mann, der Rom vor einem furchtbaren Unglück durch seine Umsicht und Entschlossenheit bewahrt hatte, gieng jetzt kleinmüthig ins Exil. Jedoch wurde er bald wieder zurückgerufen, erhielt sein Vermögen, welches eingezogen worden war, zurück, und der Senat ließ ihm sein Haus, das Clodius hatte niederreißen lassen, wieder aufbauen.

Doch wurde Cicero ein trauriges Lebensende zu Theil. Antonius, gegen dessen schändliches Treiben im Staate er am heftigsten aufgetreten war, schickte bei den allgemeinen Proscriptionen, durch die er den Staat verheeren ließ, Mörder gegen ihn aus, welche